

GERALD WIESER

# Gott *spricht*

Leben mit einer  
prophetischen  
Vision



Copyright © 2023 Gerald Wieser

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Schlachter Bibelübersetzung entnommen. Bibeltext der Schlachter, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. Alle Bibelübersetzungen wurden mit freundlicher Genehmigung der Verlage verwendet. Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen innerhalb von Bibelzitenen wurden vom Autor vorgenommen.

ELB *Revidierte Elberfelder Bibel*, © 2006 SCM R.Brockhaus, Witten.

GNB *Gute Nachricht Bibel*, durchges. Neuausgabe, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stgt.

LUT84 *Lutherbibel*, revidierter Text 1984, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

LUT *Lutherbibel*, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

NEÜ *Neue evangelistische Übersetzung*, © Karl-Heinz Vanheiden.

NGÜ *Neue Genfer Übersetzung* – Neues Testament und Psalmen, © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.

NLB *Neues Leben Bibel*, © 2017 SCM R.Brockhaus, Witten.

*Umschlaggestaltung*: spoon design, Olaf Johannson

*Umschlagfoto*: pluie\_r/shutterstock.com

*Umschlaggemälde*: Patrick Bezael

*Autorenfoto*: Mirjam Klein

*Abbildungen*: Ladina Wieser 8, Adobe Stock 61, Review & Herald Publishing 149, art\_cofam 223

*Transkription & Lektorat*: Thilo Niepel

*Lektorat*: Gabriele Kohlmann, Christina Wieser

*Satz*: Grace today Verlag

*Druck*: CPI Clausen & Bosse, Leck

*Printed in Germany*

1. Auflage 2023

© 2023 Grace today Verlag, Schotten

Paperback: ISBN 978-3-95933-250-7, Bestellnummer 372250

E-Book: ISBN 978-3-95933-251-4, Bestellnummer 372251

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

[www.gracetoday.de](http://www.gracetoday.de)

# INHALT

#1_Vision	<b>Gott spricht</b> _____	9
#2_Beginn	<b>Wie alles begann</b> _____	11
#3_Braut	<b>Die Schönheit der Braut</b> _____	15
#4_Gehorsam	<b>Gehorsam ist besser als Opfer</b> _____	26
#5_Beziehung	<b>Begegne Jesus in deinem Herzen</b> _____	36
#6_Versorgung	<b>Nimm in Besitz, was dir bereits gehört</b> ____	46
#7_Erlösung	<b>Wer Jesus folgt, erlebt Wunder</b> _____	58
#8_Geist	<b>Der Geist ersetzt das Gesetz</b> _____	73
#9_Meditation	<b>Verwurzelt im Evangelium von Jesus</b> ____	82
#10_Hoffnung	<b>Das Zeichen der Hoffnung</b> _____	93
#11_Zeugnis	<b>Die prophetische Kraft des Zeugnisses</b> __	102
#12_Geistestaufe	<b>Erlösung und Bevollmächtigung</b> _____	111
#13_Vergebung	<b>Vergib und werde frei</b> _____	124
#14_Abendmahl	<b>Ernähre dich vom auferstandenen Jesus</b> _	136
#15_Sieg	<b>Setze Gottes Kraft frei</b> _____	148
#16_Sprachengebet	<b>Entdecke die Kraft des Sprachengebets</b> __	165
#17_Herrlichkeit	<b>Du bist mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt</b>	182
#18_Vermächtnis	<b>»Ich will dem Herrn dienen«</b> _____	192
#19_Berufung	<b>Mein Zeugnis</b> _____	205
#20_Workshop	<b>Empfange Gottes Vision für dein Leben</b> _	213
#21_Schlusswort	<b>Gott hält sein Wort</b> _____	242

*Gepriesen sei der Gott und Vater unseres  
Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit  
jedem geistlichen Segen in den himmlischen  
[Regionen] in Christus.*

*EPHESER 1,3*

*Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in  
Christus Jesus **zu guten Werken**, die Gott zuvor  
bereitet hat, damit wir in ihnen **wandeln** sollen.*

*EPHESER 2,10*

*Für Christina,  
du bist die Liebe meines Lebens und  
meine treue Partnerin im Dienst.*

*Für Ladina und Jakob,  
ich liebe euch und  
ihr seid für mich ein Segen Gottes.*



#1\_VISION

# Gott spricht

Gott hat für das Leben eines jeden Gläubigen eine besondere Vision. Kennst du Gottes Vision für *dein* Leben schon? Wenn nicht, dann mach dich mit mir auf den Weg, um sie zu entdecken. Dazu werden wir das Volk Israel beim Einzug in das verheißene Land begleiten. Eine Person nehme ich dabei besonders in den Fokus – Josua. An seiner Seite werden wir auf diese Reise gehen und uns anschauen, wie er handelt und wie Gott ihn gebraucht. Aus der Perspektive des vollbrachten Erlösungswerkes Jesu wollen wir dabei herausfinden, welche geistlichen Wahrheiten für *uns* darin sichtbar werden.

Alles beginnt mit dem Wunsch, Gott zu begegnen. Als ich 2019 in Singapur auf einer Leiterschaftskonferenz der New Creation Church war, nutzte ich die Möglichkeit und besuchte den Künstler Patrick Bezalel. In seinem Atelier stand ich dann vor dem Gemälde »Promise – Miracles of God«, das auf der Umschlaginnenseite dieses Buches abgedruckt ist. Dieses Gemälde zeigt aus der Sicht von oben, wie die Bundeslade durch den Jordan ins verheißene Land getragen wird. Patrick hat das flüssige Acrylharz auf eine Aluminiumplatte gegossen und mit Öl- und Acrylfarben die Details gezeichnet. Als ich vor diesem Gemälde stand, berührte mich Gottes Gegenwart, sprach Gott zu mir. Durch das Bild bestätigte Gott tief in meinem Herzen die Vision, die ich auf meinem Leben habe – Menschen in das verheißene Land zu führen. Ich bekam dieses wunderschöne Kunstwerk bei einem Gottesdienst

geschenkt, als ich über den Einzug ins verheißene Land predigte. Seitdem hängt es in unserem Haus und erinnert mich ständig an Gottes Versprechen, an das damit verbundene Wunder und an meine Vision.

## Zu diesem Buch

In diesem Buch möchte ich gemeinsam mit dir, liebe Leserin, lieber Leser, verschiedene geistliche Themen behandeln. Was du dabei erfährst, soll dir helfen, Gottes Wahrheiten für dein Leben kennenzulernen. Ich möchte dich auf deiner geistlichen Reise ins verheißene Land unterstützen, damit du jeden Segen, den Gott für dich bereithält, erkennen und empfangen kannst.

*Gott spricht* – er hat dir viel zu sagen und wäre liebend gern in einem ständigen Dialog mit dir. Wenn du lernst, richtig »hinzuhören«, wirst du erkennen, welch herrliche Vision Gott für dein Leben hat und wie er deinen Weg in diese Richtung über Jahre hinweg kontinuierlich unterstützt hat. Das fordert dich natürlich heraus, dem Gehörten Glauben zu schenken und in einem geistlichen Prozess die richtigen Schlüsse und Handlungen daraus abzuleiten.

Analog zu den 40 Tagen, die die Kundschafter im verheißenen Land waren, und der daraus resultierenden Wüstenwanderung, habe ich in einem Workshop 40 Hinweise zusammengestellt, die mir geholfen haben, die Vision für mein eigenes Leben zu stärken und mich von Gott in der Umsetzung leiten zu lassen.

Der Inhalt dieses Buches einschließlich Workshop wird dir helfen, deine Vision individuell auszuleben.

## #2\_BEGINN

# Wie alles begann

Bevor wir zu Josua und dem Einzug ins verheißene Land kommen, lesen wir von Abram, der später Abraham genannt wurde. Gott beruft Abram und sendet ihn nach Kanaan. Dort in Sichem, unter der Terebinthe Mores, erscheint der Herr dem Abram und verspricht ihm, dass sein Same, also sein Nachkomme, dieses Land, das verheißene Land, besitzen werde. Daraufhin betet Abram Gott an.

Gott schließt im weiteren Verlauf von Abrahams Leben einen Bund mit ihm und gibt ihm in einer Offenbarung diese Zusage: »Deine Nachkommen werden 400 Jahre lang Knechte in einem fremden Land sein, aber mit großer Habe ausziehen und wieder zurückkommen.« Ein rauchender Glutofen und eine Feuerfackel haben diesen Bund mit Abram vollzogen (siehe 1Mo 15,1–20). Rauch und Feuer sind im Alten Testament Zeichen der Gegenwart Gottes. Gott schloss sozusagen mit sich selbst einen Bund und Abraham war der Nutznießer. Das ist ein Bund der Gnade.

Gott hält Wort und gibt eine tiefere Offenbarung

Gott sagte zu Abraham: »In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!« (1Mo 12,3b) und »... das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinem Samen geben auf ewig« (1Mo 13,15). Abraham bekommt im hohen Alter tatsächlich noch einen Sohn, Isaak. Wir erfahren auch, dass die Nachkommen zahlreich

werden, dass sie über 430 Jahre in Ägypten sind und mit vielen Gütern aus Ägypten herausgeführt und in das versprochene Land zurückgebracht werden – Gott hält Wort.

Gottes Wort an Abraham enthält aber auch eine tiefere Offenbarung. Der »Same«, von dem die Rede war, bezog sich nicht nur auf Isaak. Dieser Nachkomme bezog sich in erster Linie auf Jesus, den Erlöser. Jesus ist der Nachkomme, durch den alle Geschlechter auf der Erde gesegnet werden. In Galater 3,29 heißt es:

*Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.*

Abrahams Same war Jesus Christus. Durch unsere Bekehrung, unsere Hinwendung zu Christus, gehören wir mit zur Familie Abrahams. Nicht nur die Juden sind – von der natürlichen Abstammung her – Abrahams Nachkommen; auch die Heiden, die nicht mit Abraham blutsverwandt sind, gehören durch ihre Beziehung mit Jesus zum Samen Abrahams und sind Teil dieser Gemeinschaft.

Damit sehen wir plötzlich das ganze biblische Bild des Heilsplans Gottes vor uns ausgebreitet. Gott sagte: »Lasst uns Menschen machen, um mit ihnen in Beziehung zu leben.« Für diese Beziehung, die zerbrochen war, hatte er bereits eine Lösung vorbereitet – eine *Erlösung* –, sodass wir heute in Christus wieder in die Gemeinschaft mit Gott eintreten können. Die Gemeinschaft mit Gott ist unsere größte Berufung.

## Wenn Gott spricht, entsteht Leben

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, und als Gott sprach: »Es werde Licht!«, da entstand das Licht. Als Gott den Menschen schuf, hauchte er ihm Lebensatem in seine Nase (siehe 1Mo 2,7) und gab ihm damit ein inneres Licht, nämlich den Geist (siehe Spr 20,27a), um direkt mit Gott in Beziehung treten zu können.

Wenn Gott spricht, dann hat es immer »Lebensqualität«, weil seine Kraft so enorm groß ist. Egal, welche Wünsche oder Bedürfnisse du hast, Gott ist derjenige, der eingreifen kann und eingreifen will. Im selben Augenblick, in dem wir uns auf Gott verlassen, wir seine Worte hören, sie in uns aufnehmen und das Aufgenommene glauben, kann und wird es geschehen. Und wenn er spricht, hält er gewiss sein Wort. Unser Leben gelingt, indem wir hören und tun, was Gott sagt.

Jesus selbst hat es so vorgelebt. Er war der Sohn Gottes, hat aber als Mensch gehandelt. Und er sagte: »Ich tue nur, was ich den Vater tun sehe« (siehe Joh 5,19). Er zog sich immer wieder zurück, betete, und bekam neue Weisung vom Vater. Er achtete darauf, was der Vater sagte und was dieser tat. Und das, was er sah, setzte er dann im Leben um. Auf diese Weise hat er Leben freigesetzt.

## Die Aufgabe des Heiligen Geistes

Am Ende seines Erdenlebens erklärt Jesus seinen Jüngern, wie es nun weitergeht. Er sagt:

*... der Beistand aber, **der Heilige Geist**, den **der Vater** senden wird **in meinem Namen**, der wird euch alles lehren*

*und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.*

— Johannes 14,26

Seit Jesu Auferstehung und Himmelfahrt offenbart uns der Heilige Geist den Willen des Vaters, damit das Leben gelingt, denn: »Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk zügellos« (Sprüche 29,18a). Wir brauchen göttliche Offenbarungen in unserem Leben und für unser Leben. Wir brauchen eine göttliche Vision für unser Leben. Nur wenn wir uns dem Willen Gottes öffnen, finden wir die wahre Lebenserfüllung.

Das, was Jesus in Johannes 14 ankündigte, findet dann einige Tage später an Pfingsten statt. Petrus nimmt wahr, was passiert, und sagt: »Dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist« (Apg 2,16). Er nimmt damit Bezug auf Joel 3,1–2, wo es heißt:

*Und nach diesem wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden **weissagen**, eure Ältesten werden **Träume** haben, eure jungen Männer werden **Gesichte** sehen und auch über die Knechte und über die Mägde will ich in jenen Tagen meinen **Geist ausgießen**.*

Wir erleben, dass der Heilige Geist, die Gegenwart Gottes, in uns Christen ist, um uns seinen Willen, seine Botschaft immer wieder zu offenbaren. Plötzlich haben wir das innere Zeugnis und wissen, was wir tun sollen. Wir spüren, wie der Heilige Geist zu uns spricht.

## #3\_BRAUT

# Die Schönheit der Braut

Im Alten Testament gibt es die wunderbare Beschreibung vom verheißenen Land, als einem Land, in dem Milch und Honig fließen. Das heißt, dort ist Versorgung und dort ist alles gut. Egal, wo wir stehen und wie groß die Not ist, Gott ist ein Gott, der hört, und bereits Vorsorge für jede Not getroffen hat.

Als das erste Mal von Milch und Honig die Rede ist, spricht Gott gerade durch den brennenden Dornbusch zu Mose (siehe 2Mo 3,8.17). Er verkündet Rettung für das Volk Israel, das zu der Zeit unter der Herrschaft der Ägypter steht. Sinngemäß sagt Gott mit dieser Beschreibung gleichzeitig, dass ein sorgloses Leben vor den Israeliten liege. Er beschreibt ihnen nicht nur irgendeine Region und er sagt auch nicht nur, dass er ihnen helfe oder sich um sie kümmere, sondern er spricht von einem Land, in dem Milch und Honig fließen und in dem es Versorgung gibt.

## Die Verheißung

Wie kommt man zu Milch? Wenn man Milch möchte, braucht man Vieh. Dazu braucht man gerodetes Land mit saftigen Weiden, auf dem es grasen kann. Für Honig benötigt man blühende Landschaften, allerlei Blühpflanzen und Obstbäume, also kultiviertes Land. Ein Land, in dem man als Familie leben kann. Genau das verheißt Gott; er verheißt ein kultiviertes Land, in dem Nahrung

ganz einfach hervorkommt. Er spricht von einem Land, in dem Milch und Honig *fließen*. Wenn etwas fließt, bedeutet das, es gibt eine unzählbare Menge davon. Man kann es nicht mehr in Litern oder Kilogramm ausdrücken, sondern es herrscht Überfluss und es ist für jeden mehr als genug vorhanden. Es handelt sich um ein fruchtbares Land, in dem alle zufrieden sein werden. Das war die Botschaft Gottes an das Volk Israel durch Mose: »Ich hole euch aus der Knechtschaft und ich versorge euch. Ich bringe euch in das verheißene Land, in eine Art Paradies, wo ihr rundum versorgt seid.« Gott regt ihre Vorstellung an, damit jeder im Volk sich darauf freut.

### Vertrauen wird belohnt

Die Bedingung für den Einzug in dieses Land ist jedoch, diesem Gott zu vertrauen. Es ist notwendig, zu glauben, dass das, was Gott verspricht, wahr ist. Dass Gott auch halten wird, was er sagt, und nicht nur leere Versprechungen macht und dann einen anderen Weg einschlägt oder es vergisst. Gott zu vertrauen und ihm zu gehorchen, ist Grundvoraussetzung. Das Volk Israel musste daher Mose, der stellvertretend fürs ganze Volk Gottes Stimme gehört hatte, und seinen Anweisungen Folge leisten und den Weg aus Ägypten und durch die Wüste mitgehen.

Auf dem Weg hinaus aus der Sklaverei und hinein in das Land der Ruhe (Hebr 4,1–11) erlebten die Israeliten viele Angriffe und Hindernisse. Die Zeiten waren durch Unglauben, Angst, Selbstsucht, Besserwisserei Einzelner – von Anführern, die es vermeintlich besser wussten als Mose – und anderes mehr geprägt. Doch in all dem, in all der Not, in allem, was das Volk durchmachte, wurde es von Gott geschützt. Er tat Wunder, versorgte

die Menschen, stärkte sie und festigte ihren Glauben an sein Versprechen.

Schließlich lesen wir in der Bibel, wie Gott Wort hält. Wenn Gott sagt, er führe sie in ein Land, in dem Milch und Honig fließen würden, dann wird er es auch tun. Und wir sehen, wie es passiert – wie die Wunder geschehen, etwa beim Durchzug durch den Jordan oder als das Land in Besitz genommen werden kann und das Volk Israel sich im Land Kanaan, im verheißenen Land, ausbreitet. Jede Familie bekommt ihren Hof, ihren Platz, wo sie nun in Freiheit leben, zur Ruhe kommen und den Frieden genießen kann. Das Land ist genau so, wie Gott es beschrieben hat. Ein Land mit Hügeln und Tälern, in dem es auch regnet, sodass man es nicht mehr bewässern und das Wasser aus dem Nil holen oder aus der Erde pumpen muss. Gott hat für alles vorgesorgt.

### Die Brücke zu uns

Im Hohelied Kapitel 4, Vers 11a finden wir gewissermaßen die Brücke zu uns heute. Dort wird die Liebesbeziehung zwischen dem Bräutigam und seiner Braut beschrieben. Der Bräutigam ist ein Bild für Jesus und die Braut ein Bild für die Gemeinde. Wir erfahren etwas über die Beziehung, die Jesus zu uns, seiner Gemeinde, haben möchte. Es heißt:

*Honigseim träufeln deine Lippen, [meine] Braut,  
Honig und Milch sind unter deiner Zunge.*

Honigseim ist ungeläuterter, zähfließender Honig. Als Jesus das Erlösungswerk vollbrachte, dachte er an seine Gemeinde. Als Jesus am Kreuz hing, dachte er an seine Braut. Als er am Kreuz »Es ist

vollbracht!« (Joh 19,30) sagte – die letzten Worte, die aus seinem Mund kamen, bevor er sein Leben hingab –, sprach er auf Aramäisch nur ein einziges Wort: *kula* – »vollendet, vollbracht«. Leitet man von diesem Wort das Substantiv ab, erhalten wir *kallah*, was »Braut« bedeutet. Jesu Erlösungswerk am Kreuz macht es möglich, dass wir seine Braut sein können, die im Geist bereits »vollendet« ist. Durch den Kreuzestod finden Bräutigam und Braut endlich zusammen, stellt Gott die Gemeinschaft zu uns Menschen wieder her. Und mehr noch: Wir sind die Braut des Bräutigams. Das ist die Art von Beziehung, die Jesus zu uns haben möchte und für die er sein Leben gab. Das ist die Beziehung, für die Jesus aus dem Himmel auf diese Erde kam, um uns den Weg zu weisen, uns herauszulösen, zu befreien aus der Knechtschaft der Sünde.

Im Alten Testament spricht Gott also von Milch und Honig, er verheißt ein sorgloses Leben, ein Land mit Hügeln, fruchtbaren Tälern und Regen. Im Neuen Testament spricht Jesus und offenbart uns unsere eigentliche Identität. Er enthüllt uns, wer wir wirklich sind, nämlich seine Braut. Wir sind berufen für die Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christus.

### Wer hat mehr?

Kommen wir zu kurz, wenn wir Altes und Neues Testament miteinander vergleichen? Hatten die Menschen damals mehr als wir heute? Keineswegs. Sie hatten das Land und die ganzen verheißenen Güter; wir haben den, der diese Güter verheißt hat! Wir haben die Gemeinschaft mit dem, von dem alle Verheißungen ausgehen. Wenn wir das Alte Testament studieren, sehen wir all die Bilder und Typologien, die auf Jesus und seinen Segen – für uns – hinweisen; nach diesem kleinen Vorgeschmack wirst du im

Verlauf des Buches noch einige davon entdecken. Die Gläubigen im Alten Testament hatten nur die Hinweise auf das, was einmal kommen sollte. Wir haben Jesus, den Bräutigam.

Wenn wir das Wort Gottes studieren, uns mit den ganzen (früheren) Bildern auseinandersetzen, erhalten wir immer eine Offenbarung von Jesus. Wenn wir den Heiligen Geist reden hören, bekommen wir immer eine Offenbarung von Jesus, denn »das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung« (Offb 19,10b). In Jesus ist alle Offenbarung gebündelt, sodass wir im Schauen auf ihn die Lösung für alle unsere Herausforderungen finden.

### Milch und Honig für uns heute

Worum geht es beim Bild der Braut? Doch nur darum, dass sie dem Bräutigam gefällt. Was die anderen um sie herum sagen, spielt keine Rolle; es geht ihr nur um den Bräutigam. Wenn wir im Wort Gottes lesen, lernen wir Jesus kennen, den Bräutigam. Wir erfahren, um was es wirklich geht, was wirklich wichtig ist: die gute Lehre, die Weisheit, die Offenbarung – wenn wir uns darin vertiefen, finden wir Milch; Milch, die uns Kraft gibt. Wenn wir die Bedeutung dessen begreifen, wer Jesus wirklich ist, dann fließt Honigseim, kommt zähfließender Honig über unsere Lippen. Das gesprochene Wort Jesu in unserem Mund führt zur Anbetung. Bei diesem Bild – dass Honigseim träufelt – geht es darum, dass wir als Braut ein beständiges Opfer bringen, indem wir konstant seinen Namen bezeugen. Das ist die Freude des Bräutigams – wenn seine Braut über ihn spricht.

Die Gemeinde hat alle Gaben – sie hat all das, was der Bräutigam der Braut gibt. Die *Milch*, das Einmaleins des Glaubens. Die glaubensstärkende Lehre, wir haben sie. Wir haben das Wort Gottes,

die Briefe, die Offenbarung der Gnade etc. Die Milch ist bereits sichtbar und wir sind ständig dabei, mindestens zu jedem Gottesdienst, sie zu verinnerlichen, zu verdauen. Der *Honig* ist der Lobpreis, den wir mit unseren Lippen bringen, und unser Bekenntnis zu Jesu Namen. Wir bekennen Jesus und beten ihn allein an. Wir lassen es *fließen*, indem wir Jesus vertrauen. Wenn wir Jesus vertrauen, wenn wir aus seiner Gegenwart schöpfen, wenn wir seine Offenbarung aufnehmen, fließen aus unserem Körper Ströme lebendigen Wassers in diese Welt.

### Wir haben seine Herrlichkeit

Vor diesem Hintergrund ist es so schön, die Zusammenfassung in Epheser 1,3 zu lesen:

*Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus.*

Wir haben das Land, in dem Milch und Honig fließen, das heißt *ihn*, der das Land in Wahrheit ist – Jesus. Wir haben Jesus in uns. Mit ihm sind wir gleichzeitig in zwei Regionen, hier auf der Erde und dort in der Himmelswelt. Dass wir *dort* sind, diese Gemeinschaft mit Jesus haben, auf ihn blicken, diesen Glauben an ihn haben, nimmt Einfluss auf unser Leben, welches wir *hier* leben. Wir bringen die Schönheit des Himmels hier auf diese Erde.

Wenn sich jemand bekehrt, sieht man sofort in seinem Gesicht, dass Friede einkehrt. Das Strahlen Gottes wird sichtbar. Je mehr wir uns in das vertiefen, wer wir sind, je mehr die Braut sieht, wer ihr Bräutigam ist, was er ihr schon dagelassen hat und inwieweit er

sie mit allem, was sie braucht, ausgerüstet hat, umso mehr strahlen wir in diese Welt hinein. Denn die Herrlichkeit ist Licht.

In Eden verloren Adam und Eva – stellvertretend für uns alle – die Herrlichkeit, diesen Lichtglanz, weil sie gesündigt hatten (siehe Röm 3,23). Als Folge waren sie nackt und empfanden Scham. Doch Jesus bringt uns mit seinem Kreuzestod die Herrlichkeit zurück und bedeckt und beseitigt mit ihr unsere Scham. Wie er in seiner ganzen herrlichen Pracht Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Berg der Verklärung erscheint, ist ein Bildnis dafür, wie wir seit unserer neuen Geburt strahlen.

## Braut und Bräutigam

Schauen wir einmal in die Offenbarung. Da wird von der Hochzeit zwischen Braut und Bräutigam gesprochen. Es heißt dort in Kapitel 19, Verse 7–8:

*Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben!  
Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau  
[Braut] hat sich bereit gemacht. Und es wurde ihr gegeben,  
sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn  
die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.*

Das Lamm ist Christus und die Frau (Braut) seine Gemeinde. Ist das nicht herrlich und wirklich ein Grund zur Freude? Die Hochzeit steht noch aus, doch die Erwählung der Braut stand von Ewigkeit her fest und wurde durch das Erlösungswerk Jesu und die Gerechtigkeit, die dadurch auf uns kam, Wirklichkeit. Nun können wir unsere Erwählung als Braut ausleben, indem wir sündhaftes Verhalten ablegen und so in Einklang mit Jesus, dem Bräutigam,

kommen. Hier kann man auch von »Heiligung« sprechen. Wir als Gläubige gehören zur Braut und wir verstärken das Strahlen des Bräutigams durch uns. Die Herrlichkeit Christi wird zu seiner Ehre durch uns sichtbar.

Es ist wirklich ganz entscheidend, sich bewusst zu machen, wessen Braut wir sind. Die Braut eines Milliardärs hat ganz andere Möglichkeiten als die Braut eines gewöhnlichen Arbeitnehmers. Je reicher der Bräutigam, desto größer sind die Möglichkeiten der Braut, ihn entsprechend zu repräsentieren. Unser Bräutigam ist der Sohn Gottes und damit hat er wirklich unermessliche Möglichkeiten! Dank dieses Bräutigams stehen der Braut alle Schätze des Universums zur Verfügung, um sich »bereit zu machen«, um ihrem Bräutigam zu gefallen. Welche Schätze das sind, erfährst du in den kommenden Kapiteln. Doch ich kann dir hier schon versichern, du wirst begeistert sein!

In Vers 8 geht es um die Gaben, die wir jetzt schon erhalten haben. Wir sind gerecht gesprochen. Es ist uns vergeben. Von uns wurden nicht bloß das Gericht und das Negative abgewendet, sondern wir bekamen auch den Lichtglanz der Herrlichkeit Jesu als neue Bekleidung. Wenn wir sagen, dass wir gerecht sind, sprechen wir von dieser Herrlichkeit, dieser reinen, feinen Leinwand. Alles, was wir brauchen – Vergebung, Rechtfertigung, die Frucht und die Gaben des Geistes –, hat uns der Bräutigam schon bereitgestellt. In diesem Zusammenhang erkennen wir auch unsere ewige Bestimmung. Wir brauchen nicht mehr zu fragen, wofür wir leben oder welchen Sinn unser Leben hat. Unser Leben hat den Sinn, zur Braut zu gehören, Braut zu sein.

## Die Braut ist die Gemeinde

Deswegen sollten wir auch eine Kirche besuchen, denn die Gemeinde ist ein Bild für die Braut. Die Braut sind wir nicht als Einzelpersonen; als Einzelne sind wir gerecht gesprochen, haben wir die Erlösung, doch das umfassende Bild der Braut finden wir erst in unserer Gemeinschaft verwirklicht, in der wir als Gläubige zusammen Christus entgegengehen. In der Gemeinschaft verherrlichen wir zusammen Christus.

Wenn wir alleine beten haben wir Eindrücke und Offenbarungen. Doch wenn wir gemeinsam beten, uns in der Anbetung auf Jesus blickend eins machen, kann es leichter sein, von Gott zu empfangen (Apg 2,1; 4,24.29–31).

So dürfen wir auch wissen, dass wir uns nicht mehr profilieren müssen, besonders in der Gemeinde nicht, denn wir haben ja bereits jene ewige Bestimmung. Wir müssen nicht mehr auf menschliche Weise danach trachten, in dem Bestreben, »der Größte« zu sein. Nein, wir sind bereits gerecht gesprochen und gesegnet mit allem geistlichen Segen.

## Erkenne, wer du wirklich bist

Leider fehlt in weiten Teilen der Christenheit das Wissen darum, wer wir als wiedergeborene Christen tatsächlich sind und was wir bereits haben. Als Braut sind wir oft nicht auf den Bräutigam fixiert, wie es eigentlich sein sollte. Doch wenn wir wahrnehmen, wer wir wirklich sind, dann fließt die Herrlichkeit durch uns. Wenn wir wissen, dass wir gerecht sind, die Braut sind, hier sind, um Jesus Freude zu bereiten, dann fließen dieser Segen und diese Herrlichkeit in unsere Familien, in unsere Nachbarschaft. Dann haben wir plötzlich ein

Auge für die, die in Not sind; und nicht nur ein Auge, sondern auch die Kraft und die Gaben, ihnen zu helfen, ihre Not zu lindern. Kraft und Gaben erhältst du als Christ durch die Geistestaufe, deren Notwendigkeit wir in den Kapiteln 11 und 15 besprechen.

Damals im Volk Israel tat Gott die ganzen Wunder; das Volk in der Breite war nicht dazu befähigt. Es ging mit seinen Bedürfnissen und Nöten immer zu Mose, der sich dann – als Mittler – wiederum an Gott wandte, zum Beispiel als es einmal kein Trinkwasser gab (siehe 4Mo 20,2–11). In seiner Gnade hat Gott immer eingegriffen. Doch uns als Braut hat er nun die Fähigkeit gegeben, die Wunder selbst zu vollbringen. Der Herr sagte: »Ich lasse euch nicht alleine zurück, sondern gebe euch den Heiligen Geist. Durch den Heiligen Geist fließt nun meine Kraft in euch« (siehe Joh 14,15–26). Wir müssen lediglich anerkennen, dass es so ist, und den Segen freisetzen, indem wir die Not um uns herum wahrnehmen und dabei auf Jesus schauen. Wir müssen wissen, dass wir *selbst* dieser Not begegnen können, weil Gott uns entsprechend ausgerüstet hat und er durch uns wirken möchte. In diesem Sinne sind wir keine Bittsteller mehr, sondern Gottes Mitarbeiter. Wenn Leute verzweifelt, krank oder depressiv sind, dann können wir dank der Ausrüstung Gottes diesen Nöten begegnen, indem wir für diese Leute beten und ihnen helfen, frei zu werden. Wir sind in der Lage dazu, die Kraft der Heilung in ihrem Leben freizusetzen.

Je mehr wir uns damit beschäftigen, wie groß diese Kraft in unserem Leben ist, umso mehr erfahren wir den Überfluss, sodass wir uns richtiggehend wünschen, für jemanden beten zu können. Kannst du das nachvollziehen? Das ist unsere Aufgabe, damit die Kraft und der Segen fließen; dazu sind wir berufen. Wir sind auf der Erde, um die Schönheit des Bräutigams sichtbar zu machen. Die Braut ist da, um auf den Bräutigam und seine Herrlichkeit hinzuweisen.

## Lerne den Bräutigam kennen

In diesem Kapitel wurde bereits einiges erwähnt, auf das wir im Folgenden ausführlich eingehen werden, zum Beispiel die Bedeutung von Glauben und Gehorsam, die nötige Ausrüstung mit dem Heiligen Geist, unsere Gerechtigkeit vor Gott durch das Erlösungswerk usw. Bei alledem spielt der Bräutigam die zentrale Rolle, weshalb du ihn im Weiteren immer besser kennenlernen wirst. Du wirst feststellen, dass es immer nur um eine Person geht – Jesus. Letztlich lässt sich immer alles auf ihn reduzieren und herunterbrechen, denn er sitzt im Zentrum des Universums (siehe Kol 1,16–17). Du weißt spätestens jetzt, dass du als Gläubiger zur Braut gehörst. Nun möchtest du sicher wissen, was dir als Braut zusteht, was dir zur Verfügung steht, um »dich hübsch zu machen«, und was genau in deinen Aufgabenbereich als Teil der Braut Jesu fällt. Lies weiter – und du wirst aus dem Staunen nicht mehr herauskommen.